

# ROTTENFRAGEN

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis bei Haus monatlich 25,- M. Durch die Post monatlich 28,- M. ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Rosenfeldstr. 14, Juni 1927  
a. 2261. Geöffnet 7-5 Uhr. Schriftleitung: Gemul 1045. Sperrfrist 12-1 u. 4-5 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 200 M. für den Zentimeter Höhe und Spalte; 700 M. für die Zeile, einschließlich an den beidseitigen Zeilenenden. Anzeigen bis zum 1. Juni 1927  
9 Uhr erbeten, größere langs vorher. — Nachdruckverbot: Leipzig 1008 4/5, Fritz Stern, Halle

Einzelpreis 1,50 Mark

Freitag, den 23. Juni 1922

2. Jahrgang. Nr. 144

## Massendemonstrationen in Moskau und Petersburg

### Die Moskauer Arbeiterschaft verlangt strenge Aburteilung

Moskau, 21. Juni. In der gestrigen Abendung machte der Angeklagte Grigorij Kainer seine Aussagen. Vor Schluss der Verhandlungen erscheint im Sitzungssaal eine Abordnung der Arbeiter der Stadt Moskau, die ersucht, die von den Arbeitern anlässlich des Prozesses der SA gefassten Resolutionen betrauteten zu dürfen. Nachdem diese Erlaubnis erteilt wurde, erscheint eine Gruppe von Arbeitern und Arbeiterinnen im Verhandlungssaal und verliest eine Reihe dieser Resolutionen. In allen diesen Entschlüssen wird eine strenge Aburteilung der Angeklagten gefordert. Der interessanteste Augenblick ist in dieser Aburteilung der, als der alte Arbeiter Wwanoff im Sitzungssaal erscheint. Wwanoff war früherer Vorsitzender jener Volksversammlung, in der Lenin sprach, bevor auf ihn das Attentat verübt wurde. Schlicht und einfach erzählt Wwanoff den Verlauf jener Versammlung, in der von der Sozialrevolutionärin Fanny Kaplan der Verstoß auf Lenin verübt wurde. Die Ausführungen Wwanoffs wurden von den Zuhörern mit nicht endemwollenden Beifallsausbrüchen aufgenommen. Die Sitzung wird darauf geschlossen.

Stellen haben in Moskau und Petersburg Demonstrationen stattgefunden, deren Ziel es war, die Demonstrationen gegen den Prozess der SA. Die Demonstrationen gegen das Gebäude des Obersten Revolutionstribunals, wo dessen Vorsitzender, der bei seinem Erscheinen mit lebhaften Beifallsausbrüchen empfangen wurde, eine Rede hielt, in der er den Verlauf des Prozesses gegen die SA schilderte. Er sagte u. a.: „Ich kann gewiss nicht die Unschuldigen freigesprochen werden, die Schuldigen aber ihrer Strafe nicht entgehen werden! Andere Feinde erheben gegen uns den Vorwurf der Voreingenommenheit. Wir aber unterlassen die Taten ohne jede Voreingenommenheit, und schon jetzt steht es jedenfalls fest, daß das Zentralkomitee der Partei der SA mittelfristig mit der Partei in der Hand gegen die erliche Arbeiter- und Bauernrepublik der Welt gekämpft hat. Die Strafe wird diesen Taten entsprechend, aber gerecht bemessen werden!“

Nach dem Vorhinein des Obersten Revolutionstribunals hielt Kainer eine Rede, in der er behauptete, das Attentat sei ein freies und unbedingtes Verbrechen der Sozialrevolutionäre gewesen und die Angeklagten selbst hätten bereits teilweise ihre Schuld eingestanden.

### Der Schwindel beginnt

Vandervele, Liebknecht und Rosenfeld in Aktion

OE. Haag, 22. Juni. Die aus Moskau gestern hier eingetroffenen Revolverier Vandervele, Rosenfeld und Liebknecht richten von hier aus einen Vorwurf an das gesamte Weltproletariat, worin festgestellt wird, daß das Oberste Moskauer Revolutionstribunal die in Berlin leitenden der dritten Internationalen gebundenen Aufstellungen ignoriert habe. Das Leben der angeklagten Sozialrevolutionäre sei gefährdet. Die drei Verteidiger fordern die Arbeiter aller Länder zu einem flammenden Protest gegen die drohende Todesstrafe auf. In einer Unterredung mit dem Vertreter des Ost-Expreß begründeten die Verteidiger ihren Protest gegen die Haltung des Moskauer Tribunals besonders damit, daß der Vorsitzende Kainer die Anträge der Verteidigung auf Zulassung von Zeugen und Beweismaterial abgelehnt hat. In Sachen der Selbstverteidigung der Angeklagten könne man dem Moskauer Tribunal eine gewisse Objektivität zusprechen, doch wäre der Verteidigung durch die gewalttätige Ignorierung des Berliner Fotomoms jeder Boden für ihre Tätigkeit entzogen worden; daher sei die Besetzung der Verteidiger aus Gründen der eigenen Würde notwendig gewesen.

### Die Geldquellen der SA.

Morgenblättern vom 17. Juni 1922. Es wird zur Vernehmung des Angeklagten Semenov geschrieben, dessen Aussagen starken Eindruck machten. Semenov erklärt, daß die Militärorganisation der SA zu dem Zweck gefördert wurden.

Die Konstante wieder ins Leben zu rufen. Ausdrücklich wird Semenov über die Beziehungen der SA-Militärorganisationen zu den Organisationen Kizilents und Zwannons aus. Obwohl Kizilents als Abenteurer betrachtet wurde, hielten die SA die Verbindung mit dessen Organisation dennoch aufrecht. Man nahm für die Zwecke der SA von Kizilents ein Geld. Mit der Zwannons-Organisation hatten die SA kein direktes Vernehmen über den Zweck ihrer gemeinsamen Verbindungen getroffen; aber aus dem der Zwannons-Organisation ebenso wie von den germanophilen Organisationen nahmen die SA Geld an.

Semenov sagt aus, wie enttäuscht er und einige andere Parteiarbeiter gewesen seien, als man ihnen zugemutet hätte, mit den Organisationen Kizilents und Zwannons in Verbindung zu treten, um ihnen Geld zu nehmen. Donstoj hatte die diesbezüglichen Angelegenheiten getroffen, und da Donstoj im Namen des SA der SA

gehandelt hatte, fügten sich Semenov und die anderen der Parteidisziplin. Donstoj sagte:

„Das Geld kann man schon nehmen. Es reicht nicht!“

Der Unterschied zwischen der einzelnen Körperlichkeit des SA der SA und der Militärorganisation der SA bestand darin, daß das SA der SA in kritischen Momenten zu schweißig war, eigene Entschlüsse zu fassen. Die Militärorganisation dagegen konnte sich entschließen, aus eigener Initiative zu handeln.

Abendung vom 17. Juni 1922.

Das Gericht beginnt ein Kreuzverhör mit Semenov. Die Angeklagten Gogol, Imosjew, Kizilents und Igoloff bemühen sich, Unrichtigkeiten in der Beschlusse Semenovs festzustellen. Mit allen Mitteln hindert sie jedoch, den durch die Aussagen Semenovs hervorgerufenen Eindruck abzumildern.

Das Auftreten des Angeklagten Gogol in der Abendung vom 16. Juni hatte förmliche Protesthandlungen des Publikums hervorgerufen. Aus diesem Grunde weicht an Schluß der Abendung vom 17. Juni der Vorsitzende des Gerichts daran hin, daß es keineswegs der historischen Bedeutung des Prozesses entsprechen würde, wenn der Öffentlichkeit gegenüber der Vorwand gegeben würde, durch das Benehmen des Publikums wird die Gerichtsverhandlung beeinträchtigt. Der Vorsitzende erklärt, daß das Gericht, um solchen Gefahren vorzubeugen, in jedem Falle notwendige militärische Abmaßnahmen gegenüber den Angeklagten gegen die Versammlung vorsehen müsse. Der Vorsitzende erklärt, daß angesichts der schweren Strafen, die den Angeklagten drohen und angesichts der leicht erfindbaren Herabwürdigung der Angeklagten — hervorgerufen durch ihre Gelangenschaft — das Gericht auf dem Standpunkt stehe, daß man wegen des provokatorischen Verhaltens eines Teils der Angeklagten jene Maßnahmen gegenüber diesen treffen wolle.

### Die Rolle der französischen Militärmission in Sowjet-Rußland

In der Morgenblättern vom 19. Juni im SA-Prozess sagte W. J. Ignatiev, der Mitglied des SA der Bolschewisten, (Tendowitsch (Arbeiterpartei) genannt, ist, daß die SA in den Mächten zum Widerstand gegen die Sowjetmacht führten.

Darauf erwidert der Zeuge Pascau ausführlich seine Behauptungen über das Verhalten der Militärmission gegenüber Rußland. Die Militärmission hatten keine Pläne, wie sie Rußland politisch, wirtschaftlich und militärisch schwächen könnten. Rußland war in einzelne Zonen eingeteilt. Die Aufstellung bestimmter Gebiete Rußlands unter den Militären war beabsichtigt, wenn es gelingen würde, die Sowjetmacht zu stürzen. So sollte Frankreich im Uralgebiet erhalten und England den Kaukasus. Im Rußland wirtschaftlich zu schwächen, unterstützen die Franzosen die damalige Streikbewegung der Staats- und Verwaltungsbeamten. Der Zeuge erklärt, daß die französische Militärmission — nachdem diese Pläne mißlungen waren zu anderen Mitteln griff und sich als Feind der Sowjetmacht erwies. Die Militärmission hat sich in der Welt in der Form wiederholt. Der „Vorwärts“ hat sich natürlich beileid, aus den betreffenden Stellen, deren Unrichtigkeit jedem seiner politischen Anhänger klar sein konnte, hochpolitische Folgerungen zu ziehen. Der arme „Vorwärts“ hat auch diesmal kein Glück. Genosse Tischfischer demantierte die unwahren Stellen des Interviews in folgender Erklärung:

### Tischfischer stellt richtig

Die „Zeit“ veröffentlicht ein Interview des Freiheim von Rheinbaben mit Tischfischer, der mehrere Behauptungen des Genossen Tischfischer in tendenziöser, einseitiger Form wiederholt. Der „Vorwärts“ hat sich natürlich beileid, aus den betreffenden Stellen, deren Unrichtigkeit jedem seiner politischen Anhänger klar sein konnte, hochpolitische Folgerungen zu ziehen. Der arme „Vorwärts“ hat auch diesmal kein Glück. Genosse Tischfischer demantierte die unwahren Stellen des Interviews in folgender Erklärung:

„Die Unterredung des Freiheim von Rheinbaben mit mir, die in der Zeit vom 20. Juni veröffentlicht worden ist, ist mir leider vor der Veröffentlichung nicht vorgelegt worden. Es sind infolgedessen in deren Wortlaut wichtige Ungenauigkeiten vorgekommen. Ich habe nicht gesagt, ich habe keinerlei Beziehungen zu der 3. Internationalen; ich habe gesagt, ich habe keinerlei Beziehungen zu der Leitung der 3. Internationalen. Als Mitglied der Kommunistischen Partei bin ich dadurch auch Mitglied der 3. Internationalen, der diese Partei angehört. Ich habe gesagt, daß nur zwei Mitglieder der russischen Regierung der Leitung der 3. Internationalen angehören, Lenin und Trotski; die anderen Mitglieder der Regierung sind aber auch Mitglieder der Kommunistischen Partei, die der dritten Internationalen angehört. Die Leitung der 3. Internationalen ist mit der Sowjetregierung nicht verbunden, und viele ihrer Körperschaften haben grundverächterliche Arbeitsfelder und Arbeitsmethoden. Dies ist es, was ich sagte. Die Sowjetregierung misst sich nämlich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Länder und steht in keiner Beziehung zu der Tätigkeit der 3. Internationalen; die Tätigkeit der Partei und die Arbeit der Regierung sind grundverächterliche Gebiete, und mit internationalen Parteibeziehungen hat die Regierung keinen Zusammenhang.“

„Ich habe auch nicht gesagt, wie hätten niemals daran gedacht, das kommunistische System herabzuwürdigen; ich habe gesagt, wie haben niemals daran gedacht, das kommunistische System unter den jetzigen Verhältnissen herabzuwürdigen.“

„Ich sagte nicht, daß wir eine mittlere Ernte erwarten; ich sagte, daß eine gute Ernte vorauszuversetzen ist.“

„Ich sagte auch nicht, daß Lenin an schweren Depressionen leidet; ich sagte, daß er infolge von Schlaflosigkeit eine Zeitlang deprimiert gewesen ist.“

Einen Tag vor dieser Demonstration und nur wenige Stunden vor den Aussagen des früheren Mitglieds der französischen Delegation Pascau über die Beziehungen zwischen der Sozialrevolutionären und den Generälen der französischen Bourgeoisie und die Unabhängigen Liebknecht und Rosenfeld zusammen mit Vandervele aus Moskau abereicht. Alle drei wußten, was sie taten, als sie ebenfalls die Demonstration mit die Aussagen Pascaus gebildet haben. Waren sie länger geschwiegen, ihr eigenlicher politischer Zweck, wie sich Dittmann ausdrückt, aus dem Prozeß politisch sozial als nur mäßig herauszuholen und abzurufen, wäre nicht erreicht. Umgekehrt, der geschlossene Aufmarsch der Arbeiterschaft und die erdrückenden Aussagen Pascaus hätten Rosenfeld und Liebknecht jeden Vorwand für

# Der Aufmarsch der Gegenrevolution

**Monarchistische Demonstrationen**  
In Bonn kam es gelegentlich einer Regimentsfeier zu einem Zusammenstoß mit Soldaten, die sich aus Arbeitern rekrutierten. Die betreffenden Arbeiter forderben von den Demonstranten die Entziehung der schwerwichtigen Wimpel. Daraufhin fiel aus dem Munde der Regimentskommandeure ein Satz: Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, bei der mit Steinen geworfen und Gewandstücke eingeworfen wurde. Auf beiden Seiten gab es mehrere Verletzte, darunter zwei Schwerverletzte, die nach einem polizeilich ins Krankenhaus gebracht werden mußten.  
Der Aufmarsch der Demonstranten gelang in späteren Stadien unter dem Schutz eines starken Polizeischildes. Eine monarchistische Demonstration unter dem Schutz der „republikanischen“ Polizei. Ein nettes Bild!

In Preußen soll durch die sogenannten vaterländischen Kreise am 1. Juli ein großer nationalistischer Rummel unter dem Deckmantel eines Sonnenwendfestes stattfinden. Natürlich vollkommen unpolitisch, wie immer, wenn auch diesmal Friedrich Herr Jürgens von Rhein ist, der gegen die Republik steht. Die Volkswacht stellt eine Wache auf.

Zur Sonnenwendfeier in Caub am Rhein, wo Rudendorp, Kleinhold Walde und Alfred Roth, eines der Vorstandsmitglieder des Reichsvereins, die Demonstranten an der Spitze sind, wird die „republikanische“ Eisenbahnbrigade fünf Stunden ab Bonn, Gießen, Mainz-Weiden. Man hielt, überall beteiligen sich die „republikanischen“ Verbände an den reaktionären monarchistischen Demonstrationen.

## Ein neues Attentat in Hamburg

Hamburg, 23. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Ein neues Attentat verübte die Demonstranten gestern gegen die Reichsbahn-Beschäftigten, gegen die sie ihre Handgriffe wendeten, die großen Schäden angerichtet haben. Die Freiheitskämpfer sind eine damals politische linksgerichtete Gruppe ohne jeden politischen Inhalt.

Friedrichstuh bei Hamburg, 23. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Hier demonstrieren gestern große Scharen von Studenten am Bismarckdenkmal. Es wurden nationalsozialistische Reden gehalten, bei denen sich der Rektor der Universität, A. Kimmelt, besonders hervorzuheben. Zum Schluß wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen.

Hamburg, 23. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die sechs Massenveranstaltungen der KPD, die gegen die Reaktion und die Attentate einberufen waren, nahmen einen glänzenden Verlauf und waren fast überall. Die Stimmung war Kampfbund.

## Autobad bewaffneter Studenten

Glaustraf, 23. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Hier ist es am Mittwoch zu schweren blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Deutsche Volkspartei und andere nationalsozialistische Verbände hatten zu einer Sonnenwendfeier eingeladen. Als die Arbeiterkräfte dagegen aufmarschierte, klagten sie sich als bewaffnet. Nicht alles sei bei der Tag, wo sie wieder die alten Richter sein würden. Waffen seien genug vorhanden; auf den Rittern solle dies ja weiter nicht auf. Zusammenarbeiten des obersten Stabes in Bitten sei nicht schwierig. Kriegserklärung erhalte man vom Ausland. Der Soldat brauche auch nicht mehr lötlich zu lauten, da Transportmittel genügend zur Verfügung stünden. Die Straße wird für den nötigen Geist vorbereitet und heißt schon heute schon genügend Einfluß.

## Noter Sonntag in Jossen

Jossen, 22. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonntag, dem 2. Juli, findet in Jossen bei Berlin ein roter Sonntag statt. Die Jossener Arbeiter aller drei Parteien und Gewerkschaften hat die Berliner Genossen gebeten, zünftig zu erscheinen. In Jossen wurden bekanntlich Berliner Jugendgenossen überfallen und mißhandelt.

## Die Konterrevolutionäre unter sich

Ein Genosse aus Leipzig berichtet uns: Ein einmal Gespräch auf der Eisenbahn zwischen einem Arbeiter vom Stab der Reichsbahn in Leipzig mit anderen Herren ist die Werbung, daß sich das Offizierskorps nicht als einflussreich hält, sondern nur als bewaffnet. Nicht alles sei bei der Tag, wo sie wieder die alten Richter sein würden. Waffen seien genug vorhanden; auf den Rittern solle dies ja weiter nicht auf. Zusammenarbeiten des obersten Stabes in Bitten sei nicht schwierig. Kriegserklärung erhalte man vom Ausland. Der Soldat brauche auch nicht mehr lötlich zu lauten, da Transportmittel genügend zur Verfügung stünden. Die Straße wird für den nötigen Geist vorbereitet und heißt schon heute schon genügend Einfluß.

## „Aufgelöster“ Selbstschutz

Aus Cottbus, Regierungsbereich, erfahren wir, daß sich dort noch heute sogenannte Aufstellungskommandos der aufgelösten Selbstschützer befinden. Es sind dies alles ehemalige aktive Unteroffiziere und Feldwebel, desgleichen auch überzählige Einwohler. Von Cottbus aus werden in jeder Woche zwei bis dreimal Waffen und Munition nach Breslau geliefert.  
Nachdem ihnen in Oberhessen keine Trophäen mehr vorkamen, haben sich die Konterrevolutionäre in die Breslauer Gegend verlagert.

## DC-Leute als Justizbeamte

Aus Breslau wird uns mitgeteilt, daß im dortigen Oberlandesgericht im Zimmer 22 unter der Bezeichnung „Aushilfsrichter“ Angehörige der Organisation C beschäftigt werden. In diesem Zimmer befinden sich viele Notenschriftsteller.  
Killing, der Leiter der Abteilung B (millitärische Organisation) bei der O. C. wird freigegeben. Rein Wunder bei der heutigen Justiz. Ehen noch Angehörige der O. C. heute schon in der Justizbehörde und heißen „Recht“ sprechen.

## Preussischer Landtag

**5 Millionen für Hungerhilfe Ausland. — Nationale Einheitsfront von den Deutschen bis zur SPD.**  
Der Landtag erledigte am Donnerstag einige in Ausschüssen vorbereitete Anträge. Die wichtigsten sind:  
1. Der Antrag stellt, der Landtag solle aus Staatsmitteln 20 Millionen Mark für das Hilfswort zugunsten der Hungernden in Sowjet-Russland bewilligen. Der Hauptausfluß war dem Antrag nur insofern entgegen, als er, die Not anerkennend, dem Landtag die Bewilligung von 5 Millionen vorschlüge. Eine von den Kommunisten geforderte Ausprägung wurde von der Mehrheit des Hauses unter Führung des Sozialdemokraten Leitner abgewürgt, und deshalb trotz prozessierender Justizkurve nur so vielen der Reichsparteien der Vorladung des Hauptausflußes auf Bewilligung von 5 Millionen „insbesondere zugunsten der Deutschen“ in Rußland angenommen.  
Es wurde darauf die zweite Beratung des Haushalts des preussischen Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten fortgesetzt, die den Sozialdemokraten Gelegenheit gab, zusammen mit den deutschen Nationalen Protesten gegen die „Ariegsfolgebüßen“ an einem Stimm zu ziehen. Neben dem unermesslichen Fiskus, an dem Sozialdemokratische Ministerpräsident Braun eine „vaterländische“ Agitationsrede gegen die Wege von der Westfront Deutschlands am Krieg und für „deutsches Fühlen und Denken“ im Rheinland und in Oberhessen.  
Von den Kommunisten sprach Genosse Schulz (Kreuzfeld), der den Kampf der Arbeiter gegen die Reaktion und die Arbeiterfeindlichkeit des Stinneskabinetts Braun schilderte.

# Tagung des 11. Gewerkschaftskongresses

## Abstimmungen zu Punkt 3

Die Resolution über die Beziehungen der Arbeiter zu den Gewerkschaften. Ebenfalls eine Anzahl Anträge, die dem Bundeskongress übergeben wurden. Eine Anzahl Anträge werden durch die Annahme der Entschließung über die Beziehungen der Arbeiter zu den Gewerkschaften (S. 20) gelöst. Diese Resolution ist in der Sitzung des Kongresses am 1. Juli angenommen worden. Bei der Abstimmung über die Beziehungen der Arbeiter zu den Gewerkschaften wurde die Resolution der Kommunisten abgelehnt.  
Eine Resolution des Eisenbahner-Verbandes wurde einstimmig angenommen, worin es heißt, daß der Bundesvorstand dahin wirken müsse, das Mittelbestimmungsrecht der Arbeitnehmer in den Betrieben auf alle Betriebsangehörigen auszudehnen. Ferner den Betriebsvertretungen weitgehende Kontrollrechte einzuräumen, ihnen alle erforderlichen Auskünfte und Unterlagen zu geben; alle arbeitsrechtlichen Sondergesetze und Verordnungen für die Reichs-, Staats- und Gemeinbetriebliche seien zu beseitigen und die Kosten für die vollstreckungsrechtlichen, betriebsrechtlichen und kaufmännischen Schulung der Betriebsvertretungsmitglieder auf die Reichskasse zu übernehmen.  
Bei der Abstimmung über die Resolution Simon und Genossen, die sich mit der Revision des Betriebsvertrages im Sinne der Verhandlung der Schneider zu wirksamen Rechten der Mittelbestimmung und wirksamen Kontrolle der Produktion, die sich befähigt und Schritte verlangt, der systematischen Gesetzesabgabe einhalt zu tun, (s. die Vorlesung des Pappas) wurde die Ablehnung überwiegen. Durch Verdrängung gelang es ihm, eine starke Mehrheit gegen die Resolution Simon (78 Stimmen) zu erzielen. Die Resolution Simon ist dem Bundeskongress vorgelegt worden. Wir sind nicht auf dem Bauarbeiter-Verbandstag! Zum Schluß wurde eine Resolution des Bauarbeiter-Verbandes, die nicht gedruckt vorlag und bei der Verlesung allgemein unverständlich blieb, mit großer Mehrheit angenommen.  
Hierauf wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vormittag verlegt. Als nächster Redner sprach Dr. Singheim über „Das zünftige Arbeitsrecht in Deutschland“.

## 4. Verhandlungstag

### Vormittagssitzung.

Zum Thema: „Das zünftige Arbeitsrecht in Deutschland“ erhält beim Beginn der Verhandlungstag das Wort der Referent Professor Dr. Singheim, Frankfurt a. M. Er führt aus, daß das Gebiet des Arbeitsrechts eines der umfassendsten Rechtsgebiete ist und hier nur in einigen wesentlichen Grundgedanken behandelt werden kann. Das Arbeitsrecht gehört in die Zusammenfassung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte, nach deren jeweiligem Stand es zu verzeichnen ist. Wir leben in einem wirtschaftlich und politisch sozialem Ubergangsstadium. Die Einheit des Arbeitsrechtes hat für uns doppelten Sinn. Sie soll der Zersplitterung des Rechts der Arbeitnehmer aller Gruppen und Stufen eine einheitliche Basis schaffen. Das Arbeitsrecht soll aber nicht nur einheitlich sein, sondern auch lebendig wirken. Daher unsere Forderung nach der einheitlichen Arbeitsbehörde, dem Arbeitsamt für alle.  
Hieran schließt es uns heute noch, da wir nur die allgemeine Arbeitsverwaltung haben mit zahlreichen einzelnen Behörden, die sich täglich unübersehbar gestalten.  
Gegenüber fordern wir die einheitliche Arbeitsbehörde, Arbeitsnennungs-, Arbeitslosenhilfe-, Arbeitsförderungs-, Gewerbeinspektion usw. Diese hängen eng zusammen mit dem gesamten Arbeitswesen, das einer einheitlichen Behörde unterstellt sein mußte. Hierbei gehört auch das wichtige Gebiet der Arbeitsrechtspflege, wozu des weiteren auch die Rechtsdurchsetzung gehört. Hierbei geht es um die einheitliche Arbeitsrechtspflege und die einheitliche Arbeitsrechtspflege. Die einheitliche Arbeitsrechtspflege müssen in einheitlicher Weise ausgeübt werden. Arbeitsrechtliche Tätigkeit ist heute nicht mehr autoritär auszuüben wie im alten Obrigkeitssystem, sondern hier kollektiv im demokratischen Gedanken unserer Zeit unter Zusammenwirkung der Richter und Beamten der Arbeitsrechtspflege auszuführen und weitergehenden stürmisch herauszubilden. — Redner hat einen großen Teil der beruflichen Richter trotz der vielen Schandurteile und dem vielen Mißtrauen der Arbeiterklasse keine Bedenken. Aus diesem Grunde haben wir auch  
keine Bedenken gegen die Eingliederung der Arbeitsgerichte in die ordentlichen Gerichte.  
Über der Grundbesitzer des Referentenworts liegt darin, daß er alle die zugehörigen Teile des Arbeitsrechtes und der Verwaltung auszuarbeiten, und daher die Arbeitsrechtspflege im Gegensatz zum Referentenworts als einheitlicher Komplex zu gestalten, neben den öffentlichen Gerichten. Redner fordert aber die Beteiligung der heutigen Berufsgruppen an der sozialen Arbeitsrechtspflege.  
der Arbeitsgerichte, um die heutige Justiz nicht abzulösen, sondern sie dem neuen sozialen Geist in der Praxis anzunähern. Er fordert ferner, daß die Justiz in der Praxis der Sozialpolitik einen erhöhten Stellenwert einnehmen sollte, und die Arbeitsrechtspflege herauszubilden werde. (11)  
Am Vorabend des fünften Arbeitstages muß die selbstständige autonome Verwaltung haben. Die soziale Arbeitsrechtspflege und Selbstverwaltung organisieren Arbeitsrechtspflege durch die modernen Arbeitsgerichte. In diesem Sinne entwickelt Redner Leitende über den Aufbau dieses positiven Kooperationsrechtes. Die Gewerkschaften sollen auf Haltung für Notstandsarbeiten (an Stelle der zünftigen Mittel) und auf ein wirksames Schlichtungsverfahren eingehen.  
Redner behandelte auch die höflichstänke Rechtsprechung, die die Ausübung des Kooperationsrechtes durchkreuzt und umkehrt zugunsten der Unorganisierten und zum Schaden der Organisierten, sowie der Gewerkschaften. Vor Gericht sollen die Unorganisierten, aber auch die Organisierten geschützt werden.  
In neuen Arbeitsrecht soll der Arbeiter nicht nur Werkzeuge und dienendes Glied der Wirtschaft sein, sondern er soll Wirtschaftsbürger werden, der bei teilnehmend an der Leitung des gesamten Produktionsprozesses. Das machende  
Mittelbestimmungsrecht der Arbeiterklasse  
Die meisten über Referat Singheim.  
Genosse C. E. (Berlin, W. 31) bemerkt, daß Singheim keinen praktischen Weg gezeigt habe, wie wir zu einem einheitlichen Arbeitsrecht kommen. Die Gewerkschaften müssen die Arbeiter mehr aufstufen und den Arbeitern zeigen, daß nicht nur in den Parlamenten, sondern außerhalb derselben um die Ausgestaltung des Arbeitsrechtes gekämpft werden muß. Die Frage des Arbeitsrechtes ist keine reinliche, sondern eine Machfrage. Zum Schluß unterbreitet der Referent folgende von ihm begründete Resolution:  
**Resolution der Kommunisten zum Arbeitsrecht.**  
Mit der Begründung, daß die bis jetzt prozedural in den Demobilmachungsbestimmungen enthaltenen oder noch fehlenden Sozialgesetze auf demselben Wege durch die Reichsregierung endgültig gelöst bzw. neu geschaffen werden sollen, daß die Regierung eine Reihe von Gesetzen vorgelegt hat, die durchweg auf die Beseitigung der Demobilmachungsbestimmungen und der bestehenden Verhältnisse hinauslaufen.

Durch die Annahme der vorgelegten Entwürfe einer Schlichtungsordnung, eines Gesetzes über Arbeitskampf und Streikverordnungen eines Gesetzes über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine mit der Kooperationsrecht der Arbeitnehmer entgegen, durch das geplante Arbeitsrechtsgesetz, das Arbeitsrecht nachweislich eine wichtige Ertragsquelle der Sozialpolitik vermindert und durch die verschiedenen Arbeitsgesetze die Aufhebung des gesetzlichen Arbeitsvertrages zur Tatlage werden.  
Der 11. Kongress der DGB, erklärt, daß er jede durch die Gesetzgebung beschleunigte Beseitigung der Demobilmachungsbestimmungen ablehnt. Er beauftragt den Bundesvorstand, gegen jeden Versuch der Reichsregierung, derartige Berufsleistungen auf dem Wege der Gesetzgebung durchzuführen, den schärfsten Kampf mit Einzug der gesamten Macht der freien Gewerkschaften zu führen.  
Der Kongress fordert dagegen den gesetzlichen Schlichtungsordnung, die den gesetzlichen Arbeitsvertrages für alle Arbeiter, Angestellte und Beamten ohne Ausnahme und ein Verbot aller Überstellungen. Maßnahmen dürfen nur im Einvernehmen mit der Arbeitnehmervertretung stattfinden, bei Lebensgefahr oder solchen Reparaturarbeiten, die zu Weiterführung der Betriebe erforderlich sind, sowie Verletzung der gesetzlichen Arbeitsvertrages durch die Unternehmer ist mit wirksamer Strafe zu bedrohen.  
Der Kongress fordert eine Regelung des Schlichtungsrechtes, durch die die bestehenden Rechte der Arbeitnehmerhaftung nicht nur teilweise gewahrt, sondern erweitert werden. Der Bundesvorstand wird beauftragt, mit aller Energie die folgende

**Aufhebung des Streikverbotes in gemeinnützigen Betrieben.**  
das im November 1920 vom Reichspräsidenten erlassen und später vom Reichstag bestätigt wurde, einzutreten.  
Der Kongress protestiert ferner gegen die geplante Aufhebung der Erwerbslosenfürsorge und ihren Ersatz durch eine Arbeitslosenversicherung. Der Kongress fordert dagegen den Bundesvorstand, die Erwerbslosenfürsorge nach dem Bundesvorstand von 1921 aufgestellten Forderungen. Ebenfalls fordert der Kongress, daß zu wirken, daß die Kaufmanns- und Gewerbetreibende bei der Schaffung des Arbeitsrechtsgesetzes keinesfalls den Berufsgruppen ausgeliefert werden.  
Der Kongress verpflichtet den Bundesvorstand, alle sozialgesetzlichen Bestimmungen mit allen parlamentarischen und außerparlamentarischen Mitteln durchzusetzen. Sollte der Reichstag derartige Berufsleistungen vornehmen, so ist es Pflicht des Bundesvorstandes, gegen die Massen in breiter Front zum schärfsten Kampfe gegen die direktste Kasse zu mobilisieren und nötigenfalls in Gemeinschaft mit den politischen Arbeiterpartei das deutsche Parlamentarium zu Generalstreik zu erklären.  
Enderle, Wolfner und Genossen.

Der Reichstagesrat der Reichstagskommission empfiehlt die Annahme der von Professor Singheim vorgelegten, im Sinne seines Referates gehaltenen Entwürfe und der entsprechenden Resolution des Bundesvorstandes, wonach der größte Teil der vorliegenden Anträge als erledigt zu betrachten ist. Er empfiehlt weiter die Annahme des Antrages der Eisenbahner vom Berlin unter der Bedingung, daß dort Arbeiterkräfte Arbeitnehmer gestellt werden. Der Antrag ist besonders wichtig, weil darin der Arbeitsvertrag und das ungeschützte Arbeitsrecht, auch als Grundlage des Arbeitsrechtes zu gelten hat.  
Haut-Jüllendorf (Küsterarbeiten) läßt Kritik an Singheim's Referat. Alle Arbeiterleistungen hätten die Arbeiterklasse zu dem Gebiete der Arbeiterrechte nicht nur bei der Strafverfolgung, sondern auch bei den sozialen Rechten zu erweitern. Umrecht begründet die Resolution des Bundesvorstandes und wendet sich gegen die Entschließung der Kommunisten, wodurch eine einheitliche Beschäftigung in dieser Frage unmöglich gemacht werde.  
Ein Schlußwort wird angenommen.  
Schlußwort Singheim.

In seinem Schlußwort erklärt Dr. Singheim, es wäre ein Widerspruch, daß bei der von ihm gehaltenen einheitlichen Arbeiterbehörde die gleichen Personen die verschiedenen Funktionen der Rechtsprechung und Verwaltung ausüben könnten. Im übrigen sei es ein Glück, daß das deutsche Volk gegen die ungeschickten Anträge der Justiz aufbäume. Dieses lebensdienliche Rechtsgefühl, das sich dagegen wehrt, alle Verordnungen rechtsprechender Mitarbeiter anzunehmen, ist ein Glück.  
Schluß der Vormittagssitzung.

## Mit den Waffen des Geistes

### Reichstagsagung am 22. Juni 1922

Bei der Fortsetzung der Aussprache über die Reparationsabkommen erhielt als erster Redner Stamper von der SPD, das Wort. Er billigte die Erklärungen des Außenministers. Im Rheinland treiben gewisse Agrarier wegen der Getreidemangel offen ein Hochverrat. Sie machten es genau so wie im April 1915 der Minister von Diering-Janssen bei einem Artikel von der Minister Koebel an demselben Tag, als sie hundert Morgen seines Landes unbesetzt ließen. Die Stellung der Deutschen zum Reparationsproblem zeigt nur von Abhängigkeit und Demagogie. Die Regierung hat eine geschickte Politik getrieben. Ohne die wäre das Pariser Konferenzen nicht möglich gewesen. Die Reparationsabkommen werden nur vorübergehender Natur sein. Wir sind für eine unbändige Verfassungskämpfe mit Frankreich. Unsere Feinde sind diejenigen, die mit Knüppeln, Revolvern und Kanonen die Ehre des Volkes verbünden wollen. Wir sind bereit zu kämpfen, aber nur mit den Waffen des Geistes. Die deutschen Nationalen Kooperationspolitiker müssen in das Nichts zurückgelassen werden.  
Der USPD-Mann Reichsheld führte aus: Die Rheinlandfrage ist eine rein deutsche Frage. Die französische Rheinpolitik ist aus dem französischen Standpunkt eine einzige Dummdreier. In der Sache handeln wirlich klüme Dinge, die mit dem Berliner Vertrag nicht im Einklang stehen. Wir wollen die Verfassung mit Frankreich, die allein das Fundament eines Neuaufbaus Europas sein kann. Wir stimmen den verschiedenen Abkommen zu. Sie liegen in der Richtung der Erfüllungspolitik, die wir von jeher vertreten haben. Wir wollen die Zulieferung der Reparationen nicht auf den Rücken der Arbeiter zu werfen, sondern auf den Rücken der Arbeiter Gut, Blut und Geld kooperieren. Ohne Sicherung der deutschen Republik wird die Erfüllungspolitik nur eine halbe Gabel sein. Deshalb muß die Reaktion niedergeworfen werden.  
Der Stimmemann Damm bemerkt, daß Wesenbauer Abkommen verzögert nur die ungeschicklichen Kooperationspolitik.  
Nächste Sitzung: Freitag, 2. Juli, Anträge, Weiterberatung.

## Der Zustand Berlins

Berlin, 22. Juni. (C. E.) Der aus Moskau nach Berlin zurückgekehrte kommunistische Vertreter Krasnikoff, erklärte einem Mitarbeiter des Df-Expres, die Genung Berlins verfaule schnell und normal. Berlin sei von seinem künftigen Gott selbst den Moskauer Kampf übergeben und bereit im nächsten Tag die Eisenriegel zu machen. Geheimrat Prof. Klemperer wolle nach

## 1800 km Flug ohne Zwischenlandung

Spanau, 22. Juni. In einem zwischenlandungslosen Flug von 1800 Kilometer brachte der deutsche Fliegerführer Graf von Helldorf den russischen Vertreter für Berlin, Krasnikoff, in der kürzesten Zeit von Moskau nach Deutschland. Das ist eine Rekordleistung.

# Die kommende Finanzkatastrophe

Reichspräsident Hindenburg über die Entlastung des Reichshauses

Berlin, 23. Juni. Gehern vorzeitig hätte das Bankrotarrium der Reichsbank eine Vorgespräch beim Reichspräsidenten, der darauf war, dass eine Unterstützung des Reichshauses durch den Reichspräsidenten ergehen, in der der Reichspräsident erklärte, man könne noch nicht auszusprechen, welche Entlastung der Reichsbank er bewilligen werde. Hinsichtlich der Reichsbank ergehen, in Zeiten mit diesen Ausnahmestellungen durch eine Entlastung des Reichshauses einmündig sein zu lassen. Selbst die große Summe in diesem verbleibenden Mittel würden sich auszeichnen, da solche Mittel nur Erfolg haben in Zeiten einer einmündigen ruhigen Geldentwicklung, in denen keine Ausnahmestellungen eintreten. Sollte in der Zeit ein Bankrott eintreten, so ist ein Mittel gegeben, die bisherigen Finanzpläne durchzuführen. Es würden dann wieder die Zahlungen an die Entente auf die Dauer gestillt werden können, was würde die Regierung in der Lage sein, ihr Finanzprogramm zur Balanceierung des Reichshauses beizubehalten.

## Neue Preissteigerungen

Der deutsche Stahlmarkt hat sich in den letzten Monaten um 800 bis 1000 Mk. zu erhöhen. Seit dem 1. Februar sind damit die Stahlpreise verdoppelt worden, es haben Weltmarktpreise erreicht. Der Stahlmarkt teilt auch mit, daß bei einer weiteren Steigerung der Kohlenpreise über die Erträge die Preise für Eisen erhöht werden müssen. Weltmarktpreise zeigen der Stahlmarkt die Kohlenpreisen nur weiteren Preissteigerungen. Es ist bekannt, daß die meisten Mitglieder des Stahlbundes mit den Kohlenpreisen identisch sind oder auf den Kohlenpreis einen bestimmten Prozentsatz der Stahlpreise zu erhöhen. Der Stahlmarkt wird weitere Erhöhungen aller anderen Produkte nicht ablehnen. Der Weltdeutsche Eisenhändlerverband hat seine Preise am 20. Juni infolge der Erhöhungen des Stahlbundes ebenfalls hinaufgesetzt. Die Konturreisepreise für ausländischen Markt sind schon durch die bisherigen Erhöhungen außerordentlich eingetrübter worden. Einmal unterbieten die ausländischen Werke die deutschen Unternehmen. Die Frage der Arbeitslosigkeit wird akut.

## Zusammenberufung des 4. Kongresses der Kommunistischen Internationale

wurde für den 7. November, dem fünften Jahrestag der russischen Revolution, beschlossen.

Die Tagesordnung wurde wie folgt festgelegt:

1. Bericht der Exekutive.
2. Taktik der Kommunistischen Internationale.
3. Programm der Kommunistischen Internationale und der Kommunistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Italiens, der Niederlande, Amerikas, Japans, eines Hindostanlandes und einer Balkanpartei.
4. Agrarfrage.
5. Rote Gewerkschaften.
6. Erziehungsfrage.
7. Jugendfrage.
8. Ostfrage.

Zur Ausarbeitung des Programms der Kommunistischen Internationale und zur Mitarbeit an den Programmen der beim 8. Punkt erwähnten Parteien wurde folgende internationale Kommission ernannt:

- Gen. Ernst, Sinowjew, Bogdan, Kappel (Russland); Clara Zetkin, Thälheimer, Eubank, Weyer (Deutschland); Fredrick Coshin, Souvarine, Paul Louis, Kappoport, Renaud Jean (Frankreich); Bordiga, Graziani (Italien); Smeral, Etalat, Kretschik, Buziak (Niederlande); Aulinien (Finnland); Sun, Rabac, Barga (Jugoslawien); Radakoffski (Bulgarien); Briss (Norwegen); Smitchik (Estland); Straßer (Österreich); Warst (Polen); Katsunawa (Japan); Mac Mann (England); Coof (Nordamerika).

Die Exekutive fordert die Bruderparteien auf, sofort Kommissionen zur Ausarbeitung ihres Programms einzulegen und ihren Bestand der Exekutive mitzuteilen, damit die Arbeit sofort in Angriff genommen werden kann.

Genoffin Clara Zetkin leitet die Sekretäre.

Unter Abführung der Internationale wurde die Sitzung geschlossen.

## Neuwahl des Präsidiums der Exekutive der Kommunistischen Internationale

Die heutige Sitzung der Exekutive nahm die Neuwahl des Präsidiums vor. Außer dem Vorsitzenden, Genoffin Sinowjew, den der 8. Weltkongress gewählt hat, wurden folgende Genoffen in das Präsidium gewählt:

- Bogdanin, Kappel (Russland); Brodner (Deutschland); Souvarine, Reichelme (Frankreich); Genoffin (Italien); Smeral, Allet (Niederlande); Jordanaw (Bulgarien); als Ersatzmänner: Coof (Nordamerika) und Aulinien (Finnland).

Die beiden französischen Vertreter haben wie bisher zusammen eine Stimme. Ebenso die beiden niederländischen Vertreter; die doppelte Vertretung der niederländischen Partei wurde provisorisch notwendig, da bei der Wahl noch nicht bekannt war, wer von den beiden die niederländische Parteipartei vertreten würde.

Moskau, 13. Juni 1922.

Secretariat des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale.

## Ausland

### Angst vor dem Generalstreik

EP. Rom, 21. Juni. Die Regierung hofft, den vom Gewerkschaftsleiterkongress beschlossenen Generalstreik noch beschwören zu können. Der Arbeitsminister Barba hat zu diesem Zweck die Vertreter der Gewerkschaften und der Arbeitgeber nach Rom berufen, um sie zu einer Einigung über den Lohnnund nachzugehen und so den Ausbruch des Generalstreiks, der für Donnerstag geplant ist, zu vermeiden.

### Metallearbeiterstreik gegen Lohnabbau

Paris, 22. Juni. Nach einer Ganas-Meldung aus der Dazre ist dort für heute ein allgemeiner Streik der Metallearbeiter zu erwarten. Es handelt sich um die bisher vorzeitig vorgenommene Beschleunigung der Beschäftigung um 10 v. H., die jetzt allgemein durchgekehrt werden soll.

### Bergarbeiterarbeiten in Nordamerika

London, 22. Juni. Einer Reutersmeldung aus Hertford (Illinois) zufolge sind bei einem Streik von 2000 freilebenden Bergarbeitern aus der Gegend der Grubensteinschicht 15 Personen getötet und mehr als 20 verwundet worden. Die Mehrzahl der Toten sind Bergwerksgewerkschaftler. Eine tausendköpfige Menge, darunter viele Bewaffnete, haben sich auf den Schauplatz der Unruhen begeben.

### Vor dem Beamtenstreik in Österreich

Nach Meldung der „S. S.“ aus Wien, hat die technische Union, die 10 000 Telegraphen- und Fernsprechanlagen umfasst, beschlossen, falls bis heute keine Forderungen von der Regierung nicht bewilligt werden, in den Streik zu treten. Es wird befürchtet, daß auch andere Beamtenorganisationen die Gewerkschaften an den Streikteilnahme mit allen Mitteln durchzuführen versuchen werden.

# Entschließung zum Bericht des Bundesvorstandes

Die kommunistischen Delegierten auf dem 11. Gewerkschaftskongress haben zum Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes des DGB, folgende Entschließung vorgelegt:

Der Kongress stellt fest, daß sich in den drei Jahren, die seit dem Nürnberg-Kongress verstrichen sind, die Lage der Arbeiterklasse (womit wirksamer) wie politisch ständig verschlechtert hat und nahezu unermesslich geworden ist. Diese Entwidlung vollzieht sich, zugleich in denselben Verläufe, die dem DGB, welche die Mitglieder des Bundesvorstandes in ihren letzten Jahren erlitten haben, der letzten Taktik des Bundesvorstandes und dieser sich auf innen- wie außenpolitisch Gebiet für die Arbeiterklasse in der verhängnisvollsten Weise.

Auf dem innenpolitischen Gebiet ist folgendes festzustellen:

Statt der von den Massen und dem Nürnberg-Kongress geforderten Sozialisierung der Produktions- und Vertriebsmittel - Festlegung des Bruttovermögens und Ausweisung sozialer kommunaler und sozialer Betriebe an das Finanz- u. Industriekapital, die alles Überwuchernde Entmenschung des gesamten Wirtschaftslebens;

Statt Erweiterung der Rechte der Betriebsräte - wachsende Unternehmerabsolutismus;

Statt Ausbau der Sozialgesetzgebung - planmäßige Einschränkung und Anfechtung der Arbeiterklasse durch jährliche Sonder- und Einzelgesetze; den Beamten wird das Sozialrecht geraubt, den Gewerkschaften die Einwirkung in die Arbeitsverhältnisse genommen, der Arbeitsnachbargen der industriellen Arbeiterklasse wird vielfach beseitigt und ist aufs ernste bedroht;

Statt Ausbau der Arbeitslosenfürsorge im Sinne der sehr Forderungen des DGB, vom März 1921 ist der Ausbau im Wege und wird die Einwirkung in die Arbeitsverhältnisse der Arbeiterklasse verschärft;

Statt Förderung der Gewerkschaften, der Kultur, der Polizei und Reichsbewehrung von allen internationalen Elementen und ihrer Erziehung durch jugendliche Kräfte aus den Reihen der organisierten Arbeiterschaft - Festlegung der massenhaft reaktionären Elemente, die jeden Tag mit einer Wiederholung des Kampfes drohen;

Statt Erfüllung der Gewerkschaften, statt einer Sozialgesetzgebung im Interesse der Arbeiter und wirtschaftlich Schwachen - aufreißende Ermordung des Kapitales und indirekte Besteuerung unermesslicher Belastung der Arbeiterschaft;

Statt einer wirksamen Bekämpfung des Wunders auf dem Gebiete des Ernährung- und Wohlfühlens - die durch die Regierung begünstigte lässliche Ausbeutung des Proletariats und eine wilde Preiserei.

Der Kongress konstatiert, daß auf dem außenpolitischen Gebiet die Folgen, die sich für das Proletariat aus der Einleitung der Bundesleistung ergeben, nicht minder verhängnisvoll sind als die innenpolitischen Wirkungen ihrer Politik. Nach den eigenen Feststellungen der Bundesleistung vom Februar 1921 besteht der Welkeiter Friedensvertrag

für die deutsche Arbeiterklasse nichts anderes als für ein halbes Jahrtausend die Einführung einer ähnlischen Sklaverei, wie sie in Afrika abgedruckt worden ist. Die Kinder und Kindesinder der deutschen Proletariat, die den imperialistischen Krieg ebensomweit wollen als ihre Vorgänger, werden in wirtschaftlichen Klassenorganisationen, verkommen und sterben, sie sollen wie Arbeitslose am Leben erhalten werden, um für die Sieger zu ironen und zu jähden, zur Strafe dafür, daß ihre imperialistischen Unterdrücker und Ausbeuter die Völkermetzei in ihren Profit-

interessen entzweit haben. Aus ein Schemel der Aspara-Konferenz ist es nicht nach der Statistik der Bundesleistung nicht nach dem Übermaß der im Krieg vertriebenen Gebiete vermindert; aber diese Leistungen führen die wertvollsten Massen Deutschlands ins Elend, zerstören Millionen Proletariat anderer Länder der Arbeitslosigkeit und führen für die imperialistischen Welt die Bundesleistung verdrängt durch Ermahnungen, durch Bitten und durch Betörung ihrer Erfüllungsbereitschaften, den Ententeopfergaben und seine Diener von der Unberücksichtigung der rücksichtslosen Maßnahmen zu überzeugen, nicht durch ehrenhaften Kampfschlacht gegen die Gewerkschaften eigener Landes die lebensvolle Solidarität, vor allem bei den Proletariats der strengen Ententeopfer, zu werden und so zur Entwidlung und Bekämpfung einer internationalen tatsächlichen Solidarisierung der Arbeiterklasse beitragen, die allein imstande ist, den imperialistischen Krieg, und was damit zusammenhängt, in Folge zu reißen. Durch der Bericht auf den internationalen Klassenkampf und des damit zusammenhängenden Berichtes auf den Kampf gegen den Verfall der Welt ist nicht nur die Interessen des deutschen und des Weltproletariats in größtmöglicher Weise verletzt worden, sondern ist die Bundesleistung auch mit der internationalen Solidarität der offiziellen deutschen Regierungspolitik hineingeworfen worden.

Nach freier liegt fest das völlige Verlangen des Bundesvorstandes auf dem Gebiet der eigentlichen internationalen Arbeiterbewegung. Als stärkste Gruppe und eine der Stützen der Arbeiterbewegung internationalen trägt die Leitung des DGB, die Verantwortung für alle Verfehlungen und Unterlassungen dieser Internationalen. Die Internationale so wenig wie die Vorstände der ihr angehörenden politischen und deutschen Gewerkschaften gewillt, das dortige Proletariat auf dem gemeinsamen Klasseninteresse zu sammeln und so auf die einzig mögliche Weise den Arbeiterkampf zu vereinigen. In der Verfallenen und die Arbeiterbewegung der Generalkrieg propagiert, während in Wirklichkeit alle Hoffnungen auf den schwebelichen Widerstand und auf passifistische Vorhaben gesetzt werden. Der Besatz des Weissen Hofes-Anhangs, der zu einem Sieg der internationalen Arbeiterklasse werden konnte, ist vor allem durch die Leugnung der Bundesleistung zu einer Niederlage geworden. Trotz wiederholter Aufforderung der roten Gewerkschaften internationale hat es der Internationale Gewerkschaften abgelehnt, die Arbeiter der ganzen Welt zu mobilisieren gegen eine Bande von gemäßigten Schurken, die in Spanien, Jugoslawien und Rumänien mehrere Tausende der Arbeiterklasse, insbesondere gegen Gewerkschaftsfunktionäre, verurteilt. Den bürgerlichen Verdrößen werden im Gegenteil bösartige Dienste geleistet, indem das Volkrecht mit Füßen getreten und die politischen Hoffnungen ihrer Schergen ausgenutzt werden. Obgleich die internationalen Arbeiterbewegungen wie sie in Italien, Dänemark, der Tschechoslowakei, in Norwegen, in England, in Amerika und anderen Ländern in Erscheinung getreten ist, die gesamte Arbeiterklasse auf empfindlich lädigt und in ihrer Existenz bedroht, wird die

Festsetzung einer internationalen Einheitsfront zum Kampf gegen das Weltkapital mit den Proletariats aller Erdströmungen abgelehnt. Die Leitung des DGB, die die hiesige Organisation innerhalb der Arbeiterbewegung Gewerkschaften internationale vorzitt, erweist sich nach außen, als die Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes, was sich namentlich bei ihrer Stellungnahme gegen Sowjet-Rußland, gegen die kommunistische und revolutionäre Opposition zeigte.

(Schluß folgt.)

## Gewerkschaftsbewegung

### Zusammenhang der Ortsverwaltungen und des Gewerkschaftsartells Halle

Nach Beendigung der Märzpläne im vorigen Jahre bestanden die Sozialdemokraten heider Richtungen stummstehend, daß die kommunistische Bewegung in Mitteldeutschland entzündet erzieht ist. Die Arbeiterschaft ganz Deutschlands hat ein Interesse daran, zu erfahren, ob diese Behauptungen den Tatsachen entsprechen. Nachstehende Zusammenstellung beweist: die kommunistische Partei ist nicht die führende in Mitteldeutschland, und ihr Einfluß in den Gewerkschaften ist weit kleiner als der der SPD, und USPD, zusammen.

	Ortsverwaltungen			Gewerkschaftsartell		
	APD	USPD	Kommunisten	APD	USPD	Kommunisten
Mitteldeutschland	6	2	2	3	2	1
Chemnitz	4	2	2	3	2	2
Aufpfordersmühle	7	2	2	3	2	2
Knautschmühle	13	1	1	5	1	1
Zimmerer	10	1	1	3	1	1
Schleifer	5	1	1	1	1	1
Glaser	4	5	5	2	2	2
Transportarbeiter	4	4	3	2	3	1
Eisenbahner	4	4	3	2	3	1
Fabrikarbeiter	6	2	1	4	1	1
Druckerei- und Mühlenarbeiter	5	1	1	3	1	1
Buchbinder	3	2	2	2	2	2
Grub., Hilfsarb., Steinbr.	8	1	1	1	1	1
Buchdrucker	1	1	1	1	1	1
Betriebsarbeiter	4	2	2	2	1	1
Textilarbeiter	4	1	1	4	1	1
Holzarbeiter	9	2	2	4	1	1
Schwärzler	1	1	1	2	1	1
Angestellten	1	2	2	1 (Hf.)	3	5
	104	27	17	22	45	18

## Der Landarbeiterverband im Jahre 1921

Seit 1908 besteht der Deutsche Landarbeiterverband, doch hat er erst nach dem Novemberumsturz seinen Aufschwung genommen. Der DVB ist eine berienigen Gewerkschaften, die die Arbeiterschaft mit den Unternehmern, in diesem Falle den Bauern, soweit getrieben hat, daß die Bauern sich gegen die DVB als Reaktionär gegenüber zu zeigen geben und dabei keine Folgen und Wirkungen auf den Mitgliederbestand. Nach den eigenen Angaben des DVB, betrug der Mitgliederbestand im Jahre 1920 680 174, im Jahre 1921 626 100. Dabei sind aber 1921 190 000 Neuannahmen gemacht worden. Als nach W. Willms Mitglieder haben 1921 den unter sozialdemokratischer Leitung stehenden reformistischen DVB, wieder verlassen. Und da heißt die Verbandstätigkeit von Erfolgen und innerer Festigung der Organisation. Gemäß haben die freien Gewerkschaften zum Teil ihren Mitgliederbestand der Jahre 1919 und 1920 nicht halten können, aber eine beachtliche Zahl, die nach Ansicht der Führer des DVB, nur an den Kommunisten und nicht an ihrer verführten Arbeiterschaftspolitik liegt, ist eine Katastrophe nicht nur für die DVB, sondern für die gesamte Gewerkschaftsbewegung. Nach der Berufsabteilung vom Jahre 1907 gab es rund 4 1/2 Millionen in der Landwirtschaft beschäftigte Personen, der DVB, hätte also noch ein weites Betätigungs- und Agitationsfeld.

640 Bodenbewegungen im Jahre 1921 führten zum Verlust von 149 Tausend in der Landwirtschaft. Und was für schade, mit 2 1/2 Mrd. Eisenbahn. D. H. 75 Eisenbahn.

In der Landwirtschaft wurden durch 205 Bodenbewegungen 88 Tausend abgeholt. Biermal wurde hier gestrichelt.

Die Landarbeiter haben in den verschiedensten Gebieten Deutschlands mehr als 75 Streiks führen müssen, sie wurden ihre Kämpfe gegen die Willen der Führer des DVB, führen, weil diese in der Arbeiterschaft Lohnabbau abschließen, seit denen die Landarbeiter, in den verschiedensten Gebieten, die DVB, für die guten Leute im DVB, nicht, sie waren „wilde Streiks“. Da ist es sein Wunder, wenn eben die Mitglieder verdrängt dieser Gesellschaft den Rücken kehren. Daß aber die Landarbeiter den Wert der Organisation erkannt haben, daß sie gewillt sind, durch geschlossenen Kampf, wenn es sein muß, auch gegen die Junker-Organisation im DVB, ihre Existenz zu erkämpfen, das habe die Statistik in Thüringen und Mitteldeutschland in diesem Frühjahr bewiesen.

Das Proletariat braucht am Tage der Übernahme der Macht mehr denn je das Landproletariat. Ohne Landproletariat ist die Durchführung der Revolution unmöglich, deshalb rücht auch die DVB, vornehmlich auf dem Lande. Der Selbstverständnis des DVB, für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

## Vom Tage

### Reichsmarschall Wilson erschossen

London, 22. Juni. Reuters meldet: Reichsmarschall Wilson kam in Afghanistan zum Entfaltung des Arbeiterkampfes beim Bahnhof Liverpool Street in einer Kraftschloß zurück, als beim Aussteigen aus der Droschke zwei junge Frauen Revolverkugeln auf ihn abfeuerten. Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Wilson wurde tödlich verletzt, die Stufen zur Droschke für das Jahr 1921 gibt uns Kommunisten Gewerkschaften einen Anblick, unter Propaganda und Agitation, unsere Schulung der landlichen Mitglieder mehr als sicher zu betreiben, damit auch die Landarbeiter sich so, den reformistischen, arbeitgemeinschaftlichen Führern befreien und der Deutsche Landarbeiterverband die Klassenkampf-Organisation des Landproletariats wird.

Jedes einzelne Angebot verdient seine besondere Beachtung!

**Kleiderstoffe**  
 Blusenstoffe 60  
 id. Stoffe 75,00  
 Cheri reine Wolle 125  
 ca. 130 brt. i. d. Weite 260  
 Rips-Popeline 80 cm brt. modisch 42  
 Volleiten 67  
 Voll-Velie ca. 115 brt. i. d. Dual 155  
 1 gr. Weite 168,00

**Knaben-Sporthemden** 135,00 110  
 Herr-Sporthemd m. Gürteltrag 225  
 Herr-Sporthemden a. Hand u. 245  
 Spalte m. abnehmb. Ärmel 275,00

**Galanterie-Waren**  
 Postkartenrahmen 4,75  
 Figuren 12,50  
 Teegläser mit Behälter, komplett 25,00  
 Bilder in schöner Ausführung 35,00 26,00

**Zahnbürsten** gute Qualität 9,00  
**Feinleder** 22,50

**Reise und Bad**  
 Bade-Luzige für Kinder 49,50 39,75  
 Bade-Luzige für Damen und Herren 130,00 98,00  
 Bade-Witzchen 49,50  
 Bade-Laken 88,50 199,00  
 Bade-Handtücher 49,50 45,00  
 Handtücher in allen Größen 450,00 375,00  
 Segeltuch oder Sunbleed 195,00 125,00  
 Rucksäcke gute Stoffe 210,00 195,00  
 Kinder-Rucksäcke 75,00 30,00  
 Bergstöße 24,00 16,75  
 Selden-Sport-Netze 31,00  
 Sport-Stützen mit bunten Kanten Paar 110,00 95,00  
 Alum.-Trinkbecher zusammenklappbar 10,50

**Sport-Service** gut garniert 45,00  
**Halbwesten** 49,00  
**Oberhemden** m. Ärmel u. 325,00  
 entf. St. weibl. u.

**Anla-Waschkemse** 65% Fettgehalt 8,25  
**Toiletten-Feinseife** 6,00

**Damen-Konfektion**  
 Moderne Jumper-Blusen aus feinstem getriebenen Stoffe 195,00  
 Backfisch-Faltenrock aus mariniertem feinstem Gebelet 395,00  
 Seidene Strickjacken in stillem Garten 750,00

**Fliegenfänger** Stück 1,25  
**Altenentabellen** 16 Stück 2,50  
**Baohwachs** 1 Pfund 25,00  
**Schneekreme** Dose 3,75

Von Freitag, d. 23. bis Donnerstag, d. 28. Juni

gelangt die  
**dritte u. letzte Serie**

zum Verkauf und bringt für jedermann

**bedeutende Preisvorteile.**

Die angeführten Waren sind heute noch sehr billig, wir befürchten, daß wir sie trotz unseres Grobhandels nicht annähernd für diese Preise wieder einführen können.

Nutzen Sie die Vorteile, die wir heute bieten, gründlich aus.

**Kurzwaren**  
 Rosenkropfe 50  
 Stopfgarn 55  
 Sternwurm 95  
 Stopfwolle 95  
 Druckkropfe garantiert tauglich 95  
 Haarnadeln 65  
 Stecknadeln 200 Stück aufgefädelt 2,50  
 Schürzenband 2-Meter-Stück 2,00  
 Waho-Schürzen 2,00  
 Strumpfummhandreize jeder Art 3,00  
 Armblättel in Gummi 6,00  
 Badekittelschür 12  
 Baumwolle schwarz 50-Gr.-Lage 16,75

**Zwirnspitzen** 2 cm breit, 50-er 1,80  
**Kloppspitzen** 2 cm breit, 50-er 1,80  
**Kloppspitzen** 10 cm breit, 50-er 2,00

**Noten** 29  
 Mannes, Möb., 29  
 Coppen, 29  
 Wöwe-Album, jeder Band

**Möbelstoffe**  
 Möbel-Rips ca. 140 brt. 120,00  
 Möbel-Pilch ca. 130 brt. 120,00  
 Gobel-Stoff ca. 180 brt. 375,00

**Unterfalten** aus feinstem Stoff, 39,50  
**Unterfalten** aus feinstem Stoff, 59,50  
**Unterfalten** aus feinstem Stoff, 69,50

**Dinosenchürzen** aus blau-milchge- 59,00  
 streiftem Stoff, mit 59,00  
**Wienerschürzen** mit Bolani und 69,50  
 Tafeln

**Stickerie**  
 Madapolam-Langette mit Loch 4,50  
 Rafist-Stickerie 3 cm breit 8,75  
 Madapolam-Stickerie 12,75  
 Rock-Volant-Stickerie 29,50

**Romane, Reiselektüre** 4,00  
 jed. Band zum Ausleihen 10,00 6,00

**Schuh-Waren**

**Weiß-Letten-Spangenschuh** 168,00  
**Damen-Schnür-Schuhe** 350,00  
**Damen-Spangenschuhe** 425,00  
**Braune Damen-Schnür-Schuhe** erst Choceua 325,00

**Alum.-Kaffeelöffel** Stück 1,00  
**Alum.-Ess-Löffel** Stück 2,50  
**Fliegen-Glocken** 10,00  
 oval 18,50

**MUSGRAH**  
 Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.  
 Fernruf 6378.

**R. P. D.**

**Kommunistische Partei Deutschlands**  
 Bezirksleitung für Halle-Verberg.

**Berjammlungen.**  
 Ortsverein Halle.

**Kommunistische Jugend Halle.**  
 Ortsverein Halle.

**Alle Ortsgruppen der R.P.D.**  
 sind verpflichtet, diese in unserer Druckerei herstellen zu lassen.

**Kreis-Konferenz.**  
 Die nächste Untergruppenkonferenz wird am 4. Juli in einer Besprechung stattfinden.

**Wichtig u. Wichtig.**  
 Die nächste Untergruppenkonferenz wird am 4. Juli in einer Besprechung stattfinden.

**Wichtig u. Wichtig.**  
 Die nächste Untergruppenkonferenz wird am 4. Juli in einer Besprechung stattfinden.

**Wichtig u. Wichtig.**  
 Die nächste Untergruppenkonferenz wird am 4. Juli in einer Besprechung stattfinden.

**Menschen Gebirgsreis.**  
 Sonntag, den 23. Juni, vorm. 9 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Unterstützt Sangerhäuser.**  
 Sonntag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Kreis-Beirats.**  
 Sonntag, den 25. Juni, abends 7 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Kreis-Beirats.**  
 Sonntag, den 26. Juni, abends 7 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Kreis-Beirats.**  
 Sonntag, den 27. Juni, abends 7 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Kreis-Beirats.**  
 Sonntag, den 28. Juni, abends 7 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Kreis-Beirats.**  
 Sonntag, den 29. Juni, abends 7 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Kreis-Beirats.**  
 Sonntag, den 30. Juni, abends 7 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Kreis-Beirats.**  
 Sonntag, den 1. Juli, abends 7 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Vereine**

**Druckerei**  
 Drucken, Kopieren, Binden.

**Arbeiter-Sänger-Chor.**  
 Sonntag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Giechsteinler Arbeiter-Liedertal.**  
 Sonntag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Frauen-u. Mädchenchor.**  
 Sonntag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Algem. Arbeiter-Union.**  
 Sonntag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Sportklub 1909.**  
 Sonntag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Die Naturfreunde.**  
 Sonntag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arb.-Samarit. Klub Halle.**  
 Sonntag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Sänger-Chor.**  
 Sonntag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arb.-Radfahrer-Bund.**  
 Sonntag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arb.-Radfahrer-Bund.**  
 Sonntag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Komm. Jugend.**  
 Sonntag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Komm. Jugend.**  
 Sonntag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Komm. Jugend.**  
 Sonntag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Komm. Jugend.**  
 Sonntag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Komm. Jugend.**  
 Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Komm. Jugend.**  
 Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Deutscher Bergarbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Deutscher Bergarbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Deutscher Bergarbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Deutscher Bergarbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Deutscher Bergarbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Deutscher Bergarbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Deutscher Bergarbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Deutscher Bergarbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Deutscher Bergarbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Turnverein.**  
 Sonntag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Turnverein.**  
 Sonntag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Turnverein.**  
 Sonntag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Turnverein.**  
 Sonntag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Turnverein.**  
 Sonntag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Turnverein.**  
 Sonntag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Turnverein.**  
 Sonntag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Turnverein.**  
 Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

**Arbeiter-Turnverein.**  
 Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im 'Berg-Schüler' in Göttinge: Kreisversammlung.

Halle und Saalfreis

Halle, den 23. Juni 1922

Reaktion und Arbeiterschaft

Eine Massenversammlung der SPD.

Der Sammlungsprozeß der Arbeiterschaft gegen die Reaktion ist im vollen Gange. Trotz der Sabotage der SPD- und USPD-Führer...

Nach kurzen Ausführungen eines Jugendgenossen, der in der Reaktion der Kommunisten nicht den richtigen Weg sah...

Die Führer der hallischen SPD und USPD als Helfershelfer der Reaktion

Das hallische Gemeindefratteil hatte die politischen Parteien zu einer Sitzung über ein gemeinsames Vorgehen...

Die Arbeiter der SPD und USPD anderer Meinung und Unwillig sind als ihre Führer, das beweisen die in Halle stattgefundenen Parteiveranstaltungen...

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise

Der 26-Milliarden-Etat ist gerade glänzend untergebracht. Es heißt sich aber sehr bedauern, daß die Magistral mit den Mitteln nicht auskommt...

Am Reichsrat ist überall spontan die Arbeiterschaft zur gemeinsamen Abwehrfront zusammen. Die Zentrale der USPD hat auf den offenen Brief der SPD abweichend geantwortet...

Die Gebührenreduzierung durch das Gas- und Wasserwerk soll bei den Leuten, die der Zahlung nicht nachkommen können, ebenfalls wesentlich erhöht werden.

Internationale Arbeiterkinder-Woche

vom 25. Juni bis 2. Juli.

Das Programm der vom Festen der Kinderheime in Sowjet-Rußland geleiteten Arbeiterwoche sieht folgende Veranstaltungen vor:

- Donnerstag, den 25. Juni: Waldspaziergang...
Freitag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Volkspart...
Dienstag, den 27. Juni, abends 8 1/2 und 8 Uhr, im kleinen Saal des Volkspart...
Mittwoch, den 28. Juni, mittags von 1 bis 3 1/2 Uhr, im C.T., Große Ulrichstraße 51...
Donnerstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Volkspart...
Freitag, den 30. Juni, im kleinen Saal des Volkspart...
Sonntag, den 1. Juli, mittags von 1 bis 4 Uhr, im C.T., Große Ulrichstraße 51...
Sonntag, den 2. Juli, vormittags 9 Uhr: Internationale Kundgebung (Lungau).

Der Vorstand der Hochschulen findet in der Volkshochschule, Herz 42/44, und in der Produktiv-Gesellschaft, Verdenstraße 14, statt.

In alle proletarischen Mütter!

Vom Sonntag, dem 25. Juni, bis Sonntag, dem 2. Juli, werden die Kinder der Proletarier aufmarschieren, um gegen Hunger und die schändliche Ausbeutung zu protestieren.

Ihr Mütter alle, die Ihr am besten wißt, was eure Kinder erdulden, dürft nicht anständig und mitleidig beiseite gehen. Ihr müßt Euch aktiv betätigen, müßt eure Kinder zu allen Veranstaltungen der Arbeitergruppen führen...

Die Bauhilfsarbeiter nach wie vor im Streit

Eine überfällige Veranlassung der streikenden Bauhilfsarbeiter, die heute vormittag 9 Uhr im Volkspart...
Die Bauhilfsarbeiter kämpfen darum, die im Tarif vorgesehene Ername zwischen gelernten Maurern und Bauhilfsarbeitern von 1:10...
Das Streikverbot befindet sich im Volkspart...
Kollegen, übt Solidarität!

Die Streikleitung.

Herr Gräfe auf dem Rügenpfad

Unser Kritik an dem Transportarbeiterstreik hat bei dem Beschlusse der Transportarbeiterverbände, Herrn Gräfe, offenbar lebend auf seine Schenkelantenne gemittelt...

Das Flugblatt, das Herr Gräfe gegen die Transportarbeiter des Konsumvereins herausgab, strahlt von Lügen, Verleumdungen und Widersprüchen. Wie es scheint, läßt ihn der Ausdruck in der Streikverleumdung im Volkspart...

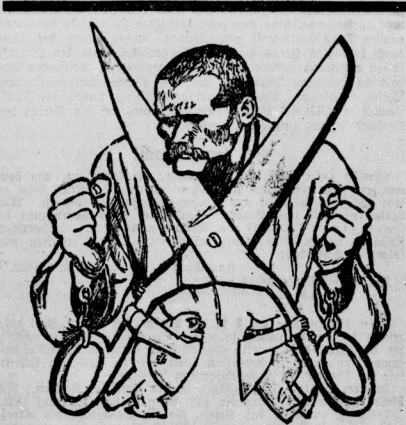
Arbeitslos und nicht nur eine Individue, wie Herr Gräfe meint. Das nach Anhalt Gräfe die Leitung des Konsumvereins kapitalistisch eingestellt sein soll, so war es Pflicht der Konsumarbeiter, daß sie sich an der Lohnbewegung beteiligten.

Auch die kleinen Landwirte wuchern

Der Hofwirt und Landwirt Theodor Voigt aus Enslitz hatte einen Strafbefehl von 10 000 M erhalten, weil er 1902 Konsumverlagsgenossenschaft...
Die Mitglieder des Transportarbeiterverbandes werden sich in ihrer Mitgliederversammlung Arbeit verschaffen müssen.

Sommerfest der freien Volkshöhne

Den bis auf den letzten Platz gefüllten Garten der „Saalfischbrauerei“ erfüllten eingangs die Verlingerte Gelbweizener sowie das Quintett aus Wagner, Meifertingen, ausgeführt von der hallischen Bergkapelle unter der Leitung Zeigmanns...



Arbeiter, willst du das?

Nein! — Dann werde ein proletarischer Kämpfer und orientiere dich über die wirtschaftliche wie politische Lage. Heraus aus dem Haus mit den bürgerlichen Schuldvätern, die dich täglich bekämpfen...

KLASSENKAMPF

Hallisches Operettentheater

„Die Schöne vom Strande“

Die Bourgeoise fährt jetzt in die Wetter, ba braucht sie auch Strandbäder. Die Lustspielfirma Wunnenhal und Radobitz hat ein solches fabriziert.

Dreizehnte Spannung: Man kauft den Film für 12 000 Mark an, um einen Familienstempel zu vermeiden...
Vierzehnte Spannung: Der junge Gatte der Strandschönen (gut wiedergegeben durch Paul Lind) kommt bei Hallersbüttel. Es





# Leben \* Wien \* Kunst

## Der Liebe Pilgerfahrt

Roman von Upton Sinclair

62] Sie lauschte atemlos, verhiert. „Wie kommst du zu etwas um? rief sie verzweifelt, da er verstummt. Sie las ihren Hardings Brief mit zum zweiten Male, meinte dann: „Er war völlig betäubt, hätte nicht, was sagen, was denken.“ „Er wird sich schon trösten.“ „Reshalb tatest du es, warum kommst du nicht alles lo lassen, wie es war?“ „Du siehst doch den Mann?“ „Ja, aber ich will ihn nicht heiraten; dazu liebe ich ihn nicht genug.“ „Vielleicht hättest du es mit der Zeit getan.“ „Er hätte kein Amt niedergelegt müssen.“ „Das ist schon öfters vorgekommen.“ „Denke doch an den Standal.“ „Der hätte vermieden werden können, ich hätte alle Schuld auf mich genommen.“ „Sie sah ihn an. „Fällt es dir so leicht, auf mich zu verzichten?“ „Nein, Liebeste, es war ein harter Kampf.“ „Und dennoch kommst du es tun!“ Diese Tatsache war das einzige, was in ihrem Gedächtnis haften blieb; sie fühlte sich tief gekränkt, und wie hätte ihr Hardings Härten können, wenn schmerzlicher Kampf es für ihn gewesen war? Sie machte es doch wissen, oder hätte er in all diesen Jahren nicht vermerkt, wie von seiner Liebe zu überzeugen?

Es war die alte Geschichte: sie wollte, daß er seinen Gefühlen Gehör verschaffe, ihr seine Qualen schildere, und er konnte es nicht. „Sie erklärte sie, wie würde ihm niemals verfallen, der blöde Gedanke daran, ihr Weibsein. Warum war er so elementar, so brutal eckelhaft? Er erwiderte sie, wie er auch Herrn Harding erwidert hat. Seine Tat ließ sie erschauern, obwohl sie einer tiefen Ueberzeugung entspringen war; doch fand er nie den Mut, ihr diese Ueberzeugung zu erklären.“

XV

Thyris mußte ihr versprechen, daß er nicht mehr an Herrn Harding schreiben werde. Sie warteten noch etliche Tage vergeblich auf eine Antwort. Corbion war unruhig und ungeduldig. „Was kann geschahen sein?“ fragte sie. Eines Tages fuhren die beiden zusammen nach Schiersee, und dort erlaubten sie die Bildung des Beschlusses. Sie begannen Sonntag, dem Retter der Beschäftigten. „Guten Morgen“, sagte dieser, „ein schöner Tag. Haben Sie schon das Neueste über Harding gehört?“

„Was denn?“ fragte Thyris. „Er ist fort.“ „Fort?“ „Fort hat kein Amt niedergelegt.“ Thyris hatte den Spracherbau an; er sah, wie Corbion zusammenzuckte. „Sein Amt niedergelegt?“ wiederholte sie. „Nein.“ „Was halt?“ „Es weiß niemand.“

Thyris fand sein Wort, hatte nur Jennings kumm an. Dieser ließ fort: Harding schrieb, seine Arbeit befriedige ihn seit langem nicht mehr, er brauche Zeit, um zu studieren und nachzudenken. Wir werden alle völlig verstimmt.“ „Was wird er jetzt tun?“ „Wahrscheinlich reist er ins Ausland, er hat eine Adresse in der Schweiz angedeutet. Wir wissen nicht mehr.“

Der würdige Retter machte noch etliche Bemerkungen über die Gärung in der Kirche und ging seiner Wege. Thyris und Corbion verabschieden sich in der Mitte der Straße. Während sich Thyris in laute Töne aus: „Er ist geflohen!“ rief er. „Bei Gott, er ist geflohen.“

„Zuerst!“ rief Corbion, „lache doch nicht darüber. Es ist wirklich kein Witz.“ „Sie hätte ihm mit großen Augen trösten an. „Stelle dir doch vor, er hat seine Laufbahn aufgegeben.“ „Anschließend.“ „Wie schrecklich! Wie konnte er nur?“

Er sah, welchen Eindruck die Nachricht auf Corbion machte; verurteilte sie zu beherrschen. „Der Mann magte nicht, der Wahrheit ins Auge zu schauen, wagte nicht, sich auf sich selbst zu verlassen. Hier einfach weg.“

„Thyris, er hat die ganze Arbeit seines Lebens aufgegeben.“ „Er hat gleich Josef, ließ den Mantel in den Händen der Weiberinnen.“

Thyris wurde überaus glücklich, daß sie nicht mehr zu leiden hätte. Sie hätte sich liebend den Schreien und die Verzweiflung des unglücklichen Geschöpfen vor, der an die Heiligkeit der Ehe glaubte. Sah ihn, wie er vor dem Gesicht mit Thyris starrte, der Unternehmung mit diesem furchtbaren, unkonventionellen Gatten auswich. Er wagte nicht, mit irgendwelchem. Nicht am Morgen, da sie ihn aufsuchen wollte, um sie zu laden, übermal, bis ihm die Rippen schmerzten. „Liebste, etwas Komisches kann es gar nicht geben.“ „Aber, Thyris,“ protestierte sie, „bedenke doch, was wir ihm getan haben. Das ganze Leben dieses Mannes ist zerstört!“

XVI

„Unheim!“ entgegnete er. „Es hätte ihm gar nichts Besseres gegeben können. Er war in Gefahr, sein Leben lang bloß Predigten zu hören. Jetzt wird er einigen Dösen begeben, Zeit zum Denken, zum Studieren haben.“

Ein Gefühl grenzenloser Jährligkeit überkam Thyris. Er zog sie in die Arme, küßte sie leidenschaftlich; doch selbst während er ihr liebende Worte aufstießte, schaute in ihm etwas verzweifelt auf. So sinkt der Geliebte ädgen zurück, wenn er erkennt, sein Glückseligkeit habe doch die größten Härten angezogen.

Sie fanden vor ihrem Heim, nahmen von dem Teil und all seinen Erinnerungen Abschied. „Fünf Jahre unseres Lebens“, flüsterte sie. „Ich werde ein neues Buch schreiben“, erklärte Thyris, „werde schildern, wie ich eine Größe ward, gleich Jesus zu hoch floß und mit verbrannten Fingern zurückkam. Und dann folgt das Wort: „Die Ausbeute, ein Buch der Liebe. Und dann: „Corbion...“

„Ja, werst nicht Corbion“, unterbrach sie ihn. „Ich will schreiben, wie Thyris sie vor seinen Augen beschaffen sieht, wie er monatelang um die Kraft betet, sie zu töten, es nicht vermag und flieht. Und dann...“

„Es wird ein langes Buch werden.“ „Ja, ich will es „Die Bestrafung der Liebe“ nennen. Will schreiben, wie Thyris in die Wildnis zog, sich dort selbst fand, will von der neuen Liebe schreiben, die Corbion überkam.“

„Es wird eine Bibel für Liebende werden.“ „Er lächelte. „Ja, mit einem Buch der Chronik, einem Buch der Sprüche, der Psalmen und einer Offenbarung...“

Die Steinsteine im Tempel bild gebrühen, die Felsen der Privilegien stürzen ein. Wenn die Revolution gekommen ist, wenn es keine Richter, keine Priester und keine Klassenurteile mehr geben wird, dann werden wir aus unseren eigenen Herzen das Ideal der Gerechtigkeit formen, eine neue Menschheit schaffen.“

Die Welt wird kein Wert das Buch der freien Liebe“ nennen.“ „Er erwiderte ernst: „Nah uns nicht jähren erhabene Worte erniedrigen. Nah uns nicht länger das freie Liebe nennen, was bewußt untreu ist!““

„Namenlose, ihr Helden Namenlose, ihr Helden, ihr Wahren. Ihr Klagelied dem Dunkel und logtet kein Wort. Ihr Klagelied nicht nach Not und Gefahren Und fraget nicht nach Ruhm und Selbigen. Ihr Klagelied der Erde kühnende Gint. Nun nehmet die junge Freiheit in Hut...“

„Nah lieget Nahst auf den leuchtenden Schwingen.“

Bruno Schönlanf.

John Reed Ein Nachwort von B. Reinstein (Schluß)

Als er auf dem 3. März diesen Sommer auftrat, wußte er bereits, daß in Amerika gegen ihn eine Anklage wegen antimilitaristischer Agitation angehängt worden war. Er beschloß, unverzüglich nach Amerika zu reisen und sich dem Gericht zu stellen, obwohl er wußte, daß dem unangenehmsten Ausbruch voraus, sollte man ihn auch nur laut ein einzigem der gegen ihn vorgeschriebenen Gesetzesparagrafen schuldig befinden. Ende Januar 1918 reiste er über Finnland ab, wo er das von den finnischen Wehrdiensten besetzte Gebiet durchqueren mußte. Nach langem Lebensweg kam er in London an. Hier mußte er einige Monate bleiben, da die amerikanische Regierung sich fürchtete, ihm die Einreise zu gestatten, damit er sich beim Gericht stellen konnte, und sich weigerte, seinen Fuß zu versetzen. Inzwischen wurde seine Anwesenheit in Amerika ohne sein Wissen verhandelt, die Geheimverträge konnten jedoch zu keinem endgültigen Urteil kommen. Als es ihm endlich gelang, sich in Genäve zu begeben, reiste nach Amerika zu erwidern, stellte er sich sofort nach seiner Ankunft dem Staatsanwalt und forderte die Anhebung der Gerichtsverhandlung. Nach seiner Verhaftung und Freilassung gegen Bürgschaft widmete er sich agitatorischer und literarischer Tätigkeit. Das Ergebnis war das Buch über die Diktatorrevolution unter dem Titel „John Reed, die Welt erlöset.“

Nach seiner Rückkehr nach Amerika besuchte Genäve Reed seine Angehörigen zur amerikanischen Sozialistischen Partei, um an der Organisation des „linken Flügels“ der Partei mitzuwirken. Er führte einen unerbittlichen Kampf gegen Hilgitt, Berger und andere kompromittierliche Führer der Partei. Auf dem Kongreß der Sozialistischen Partei in Chicago, im September 1918, war er auf der Seite der Delegierten, die darauf bestanden, daß man in der Partei bleiben sollte, da es darauf rechnet, daß entweder die die ganze Partei für den Kommunismus gewinnen würden, oder aber der „linke Flügel“ sich abspalten und der größten Teil der besten Mitglieder der Partei mit sich ziehen würde. Andere Genäven dagegen forderten, daß unabhängig von dem Kongreß der Sozialistischen Partei unmittelbar eine kommunistische Partei gegründet werde. Die kompromittierlichen Führer verließen Reed und seinen Kameraden, den Kongreß sofort zu verlassen. Diese weigerten sich, und die Führer mußten die Polizei zu Hilfe rufen, um Reed und seine Anhänger vom Verlassen des Sitzungssaales zu zwingen. Reed und andere Delegierte verließen darauf, sich einen anderen Teil des linken Flügels anzuschließen. Infolge von Meinungsverschiedenheiten über die Organisation und zum Teil auch über die Zahl wurde keine Verhandlung erzielt und in Amerika entstanden zwei Parteien: die kommunistische Partei und die kommunistische Arbeiterpartei. — Die letztere mit Reed an der Spitze. Bis zur Entstehung dieser Parteien gehörte Reed zur Organisation des Organes des linken Flügels der Sozialistischen Partei „The Revolutionary Age“. Später redigierte er das Organ der kommunistischen Arbeiterpartei „The Voice of Labour“, in dem er sich bestrebt, durch vorläufige, in einer den Arbeitern zugänglichen Sprache abgefaßte Artikel den Boden für die Organisation eines „Arbeiter-Partei“ zu ebnet, um einen Kampf gegen die verärgerten Sozialisten Gompers und anderer Führer der A. F. of L. und gegen den Einfluß der Anarchisten auf die Organisation der IWW. Daraus setzte er seine literarische Tätigkeit fort und schrieb ein satirisches Lustspiel auf Wilson, die Entente und die Verfallener Friedenskonferenz, das großen Anklang unter den Massen fand.

Am Oktober 1919 wurde er auf der Arbeit nach England zu begeben, um mit Hilfe des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale an dem Zusammenfluß der beiden kommunistischen Parteien Amerikas mitzuwirken. Die Regierung verzögerte ihm die Erlaubnis zur Ausreise aus Amerika. Es gelang ihm aber trotzdem unter vielen Anstrengungen Ende 1919 illegal nach England zu kommen. Hier nahm er an der Ausarbeitung der veränderten Statuten teil, unter denen die Vereinigung der kommunistischen Fraktionen Amerikas erfolgen sollte, schrieb für die „Kommunistische Internationale“ und sammelte Material für seine künftige Arbeit in Amerika. In seiner Anwesenheit wurde in Chicago wieder einmal eine gerichtliche Verfolgung wegen eines Artikels aus „Etonne“ gegen ihn eingeleitet, und er wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Ungeachtet dessen, und trotzdem die amerikanische Regierung die Möglichkeit befaß, das Aufrecht zu Grund andere Gesetze paragrafen bis auf 20 Jahre Zuchthaus zu verhängen, reiste Reed Anfang dieses Jahres wieder über Finnland nach Amerika ab. Nach der Abreise auf das Schiff, auf das er sich eingeschifft, Zeit hatte, nach Schweden auszuwandern, wurde er von dem Wärter, der ihn zur Abreise helfen sollte, verraten. Es folgte eine drei Monate lange Einzelhaft in finnischen Gefängnissen. Die Kunde von seiner Verhaftung drang schließlich nach Amerika. Er drohte mit Suizid, worauf ihm die Möglichkeit gegeben wurde, nach Russland zu kommen. Hier nahm er an der Ausarbeitung der Statuten der kommunistischen Internationale teil, mochte als Vertreter der unglücklich entstandenen Vereinigten kommunistischen Partei Amerikas dem 2. Kongreß der kommunistischen Internationale bei und reiste gemeinsam mit anderen Delegierten zum Kongreß der Arbeiterpartei nach Paris. Nach Moskau zurückgekehrt, begann er eifrig Vorlesungen zur Abreise nach Amerika zu treffen, obwohl er wußte, was ihm dort erwartete. Aber die verhängnisvolle Krankheit, die er sich augenblicklich schon im Kaufhaus zugezogen hatte, rief diesen aus, jenseitlich begeisterten, der Sache der kommunistischen Weltrevolution grenzenlos ergebenden Genossen aus unserer Mitte.

Am 28. September der Millionen amerikanischen Proletarier, denen er mit seiner großen Begabung und mit großem Erfolge die Lehren der russischen Revolution und die Grundzüge des Kommunismus erklärte, wird die Liebe zu ihm nie verlöschen. Lange werden seine flammenden Reden in ihren Herzen nachklingen, unversehrt werden ihnen die zur revolutionären Aktion ruftenden geistlichen Schöpfungen seiner Feder sein.

Hermann Vahr: Das Konzert

Ein berühmter Pianist gibt den Favoritinnen aus seinen Schätzkammern mitunter ein „Privatkonzert“. Gestrichelt, um der neidischen Konkurrenz zu beneiden, daß er noch jung und leistungsfähig ist — auf allen Gebieten. Das richtige Mann-Kind. Seine fluge Frau steht resigniert zu und arrangiert nur einmal ein Quartettstück des sonst üblichen Duetts. Nämlich, als es gilt, ein dummes, junges Ding vor herber Enttäuschung zu bewahren. Die betrogene Gattin gegenpart sich zum Schein mit dem betrogenen Gatten, einem befreundeten vernünftigen und geschickten Naturforscher. Und ihre eigene Diplomatie gewinnt das Spiel.

Keine weltverherrlichende Sache — dennoch das Interesse gewinnend durch die geist- und humorvolle Behandlung des Eheproblems. Der Dichter rüttelt an den Sinnen des Privatgenusses wenigstens im Bereiche der Gesellschaftsbeziehungen. Herrdings rüttelt er so vorwärts, daß man jene Anstrengungen kaum bemerkt oder sie behält wie etwa die eines kleinen Kindes, das mit Pappschiffchen Räume ausstreuen will. Dramen, deren Gegenstand der Mann-Weib-Konflikt ist, werden folgende unvermeidliche Experimente sein, als die Dichter dessen sozialökonomische Bedingtheit nicht in Rechnung setzen und nur Oberflächlichbetrachtung üben.

Schauspielern Gelegenheit, sich von ihren angelegentlichsten Seiten zu zeigen. Die reise wohlwollend-gedämpfte Kunst Paula Theaters und Fikz Hensels laufen zwei prächtige Typen defektulierten Menschenmen. Ludwig Partwig als Pianist machte alle Hände für den berühmten Meister gläubig. Germinie Zieglers und E. H. Berger stellen zu den beiden Charakteren den guten Gesellschaftler, ein brüttes Ehepaar aus dem Volk mit druckvoller Sprache und Gebärde. Nur die Rollen Charlotte Jahn und Elisabeth Maifisch hätte man gern vertauscht gesehen. Elisabeth Maifisch ist für eine betragende Rolle zu schade und Charlotte Jahn war zu sehr bété und zu wenig empfindsam — auch in der Wahn des Anzugs. Der Falscher zum tiefausgesprochenen apfelsinen-limonadenen Wohlwollend und die weißlich-gelblich-fendelnde zum braunlich-farbenen Rod entsprachen bestimmt nicht dem Geschmack einer Frau, in die ein Pianistler sich verliebt.

8. 2. 1920